

Schlusswort

Autor(en): **Bazzell, Dany**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **66 (2004-2005)**

Heft 4: **Neue Schulaufsicht Graubünden : ina sfida... üna sfida... una
sfida... eine Herausforderung**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schlusswort

Dany Bazzell, Vorsteher AVS

Es ist kraftraubend, wenn man sich in der Situation befindet, von allen Seiten fortwährend beurteilt zu werden. Wenn das Beurteilen, wie im Falle der Lehrer und Lehrerinnen, nicht nur von allen Seiten und laufend, sondern zusätzlich noch mit medialer Unterstützung geschieht, so kann dies hin und wieder sogar erniedrigend sein. Angesichts dieser Ausgangslage, rechnete ich mit viel Skepsis in der Lehrerschaft gegenüber der Neuausrichtung der Inspektorate, handelt es sich doch bei der Neuausrichtung um die Evaluation der Arbeit von Lehrpersonen und Schulbehörden. Ich lag mit meiner Einschätzung falsch. Völlig falsch. Die Lehrpersonen, wie übrigens auch die Schulbehörden, deren Schulen von einem Inspektoratsteam nach neuem Verfahren evaluiert wurden, äusserten sich sehr überzeugt. Die positiven Reaktionen belegen, dass Lehrerschaft und Schulbehörden sich alles andere als grundsätzlich gegen eine Beurteilung wehren. Im Gegenteil.

Für mich haben die positiven Reaktionen im Wesentlichen drei Gründe: Zum einen nimmt die Evaluation die ganze Schule, einschliesslich der Schüler und Schülerinnen wie auch der Schulbehörde in den Blick; zum Zweiten erfolgt die Erarbeitung der Empfehlungen nicht vor dem Hintergrund grosser Ideen und phantastischer Modelle, sondern vor dem Hintergrund des konkreten Schulalltages – und nicht irgendeines Schulalltages, sondern desjenigen vor Ort. Und zum Dritten, so meine ich, ist es den Schulinspektoren und Schulinspektorinnen gelungen, professionelle Evaluationsinstrumente und bewährte Verfahren anderer Kantone so zu adaptieren, dass die Ergebnisse etwas mit der Realität zu tun haben.

